Bataille Session, 19. Oktober 2026

22Uhr30/4Uhr20, C. - Ich stehe vor der Tür des alten Hauses; vor jener zum Fluß hinaus. Es ist kurz vor 14 Uhr und ungemein warm für einen Oktober-Tag. Ich trage eine weit geschnittene graue Hose und eine schwarze Weste dazu. Die Mutter strahlt, der Vater ebenso; sie hebt ihre Polaroid-Kamera.
Ein Foto zum 18.
Ich lehne mich nach hinten gegen die Tür, spüre die Herbstsonne auf mir.
42 Jahre ist das heute her.
Unfassbar, wie schnell es gegangen ist.
Young man take a look at my life I am a lot like you....
Wahrscheinlich bin ich auch so schnell 60 geworden, weil ich immer schnell gelebt habe. Und dazu hat mich nicht nur mein ordentlich gesteigerter Antrieb, sondern auch meine eigenwillige Zeitwahrnehmung geführt. Ich SEHE meine Mutter mit der Kamera vor mir stehen, als ob es erst VORHIN gewesen wäre. Und ich SEHE die *Indian Summer Sonne* förmlich, wie sie mich und die Eltern und den Fluß golden einfärbt. *So etwas macht schnell*. Wenn eigentlich immer alles ***EBEN ERST VORHIN*** war. Damit schaut immer auch, mit 60, der 18 Jährige mit auf die Welt - *DIE ER WILL*. Und für die er ja noch so viel Zeit hat.

Wir sind noch immer Existenzialisten.
Georges und ich sitzen auf einer Theater-Bühne an einem runden Tisch und schauen auf die fast leeren Ränge.
Simone und Edwarda haben Georges begleitet, aber lieber im nicht vorhandenen Publikum Platz genommen; weiter hinten schon, mittig.
Wir sind noch immer Existenzialisten, wiederholt Georges, *und leben nur mit dem, was da ist*.
Und wir fangen noch immer MIT DEN AUGEN an, ergänze ich. *Mit dem Hinschauen, und mit dem Leib, der wahrnimmt und innere Erfahrungen macht, WIRKLICHE ERFAHRUNGEN sammelt, die etwas anderes als Wünsche und Phantasierereien sind.*
Und dabei begehren und genießen wir und verlieren uns absolut in der Liebe und im Sex, in der Erotik, in welcher auch immer, schließt dann Georges gleich wieder an. *Und in all dem sind wir absolut sterblich, ohne ein Bedürfnis, uns in irgendeiner Form jenseits dieses Erfahrens in irgendeine angebliche Ewigkeit zu verlängern.*
Ja, die Liebe, der Sex und das Erfahren reichen; vielleicht sogar in dieser Reihenfolge, füge ich dann noch hinzu. *Und dann noch davon erzählen; das reicht dann sicher, damit es großartig ist.*

*Ein **FlugZeuge** warst Du schon, also Du noch klein warst; ich mag diese Geschichte.*
Einen wunderbaren Begriff kreierst Du da in Deinen Geburtstagszeilen an mich; ***der FlugZeuge C***., der dauernd die Zeit überfliegt, die Zeit mit ihren Geschichten. Einmal in 24 Stunden um mein Leben des ***EBEN ERST VORHIN***; vielleicht auch viel viel schneller.
Auch wenn Du mit dem *FlugZeugen* eigentlich auf etwas ganz anderes anspielst; auf das Kind, das noch nicht sprechen kann, aber glücklich die weißen Kondensstreifen am Himmel beobachtet. Ich liebe diesen Blick tatsächlich seit den Tagen im Kinderwagen, und noch immer gehören die *Jets am Himmel* zu den besten *Erfahrungen*, die ich im Verauf eines Tages machen kann.
Oder der Sound der Turboprop-Maschinen; auch er ist wunderbar.
Fein senkt er sich über unsere weite Terrasse, während Ezra und Tim den Luftballonen nachlaufen, die J. gestern mitgebracht hat. Zur Geburtstagsfeier der beiden; 2 sind sie schon geworden am 17. Oktober. Ez schaut dann auch auf, weil er auch so gerne schaut wie ich, und auch, weil er Fluzeuge und ihr Vorbeiziehen auch so gerne mag. Wie auch Tim, der jetzt aber gerade lieber den Luftballonen nachjagt. Ezra und ich aber blicken nach oben - und von dort, mit all unserer Vorstellungskraft, wieder nach unten zurück.

Du kannst es wirklich gut, das Schauen. FlugZeuge sein.
Hast Du Dich je prostituiert? In Beziehungen?
Ich weiß, was Georges damit meint; ob ich mich je auf dieses Spiel der Überschreitungen eingelassen habe; auf eine Beziehung, die vor allem *deshalb Beziehung*, *deshalb da* war, weil sie Taboos brach. Und damit reizvoll oder geil war.
Nein.
Und....
Georges bricht ab; beide drehen wir uns zur Seite, weil es von links drüber her knarrt. Ein Mann kommt seitlich die Bühnentreppe herauf. Wie Georges stammt er eindeutig aus einer anderen Zeit; er ist ein typischer 60ig-Jähriger des späten 20. Jahrhunderts; situiert, ein Stück weit gezielt das Alter betonend. Mit dem offenen weißen Hemd unter der grauen Weste, die sich elegant am Schwarz der Hose bricht.
Das ist Curd, sagt Georges, *ein Zeitgenosse aus der Hochblüte des Existenzialismus. Ich habe ihn bestellt; er will Dir etwas zum Geburtstag singen.*
Okay.... Mehr habe ich dazu nicht zu sagen.
Curd nickt uns nur kurz zu, stellt sich in zwei, drei Metern Entfernung an den Bühnenrand und fixiert die beiden jungen Frauen, die er im Halbdunkel weiter hinten erkennen kann. Dann beginnt er laienhaft aber doch gut zu singen:
Sechzig Jahre und kein bisschen weise,
aus gehabten Schaden nichts gelernt.
Sechzig Jahre, auf dem Weg zum Greise,
und doch sechzig Jahr' davon entfernt.
Dann unterbricht er den Gesang und beginnt zu rezitieren.
Ich habe manchen Kratzer abgekriegt,
zu sagen "es war halb so schlimm" - das wär' gelogen.
Ich habe längst nicht immer gesiegt,
die Pose hat darüber weggetrogen.
Hier ist nichts gerade Pose. Die Turboprop-Maschine ist über die Terrasse und den Hang hinweg; der Wind hat den ersten der Ballone über die Balustrade getragen.
OoH!
Mit ausgestrecktem Arm zeigt Tim die Richtung seines Verschwindens an.
Weg ist er!, sage ich nur.
Doch was soll's; schon ist Tim auf seinem Dreirad; Ez ist das dann auch gleich, und sie flitzen los; egal ob da hinter dem Glas, hinter ihnen im Wohnzimmer, gerade die zweite Party zum 2. Geburtstag steigt oder nicht. An nur einem Tag hätten gar nicht alle Gäste Platz gehabt.
Einmal geht es um den Tisch, zweimal; beide sind so schnell, dass es sie in die Kurve zu legen anfängt, was sie aber beide souverän austarieren. *Coole Hunde, jetzt schon.*

Egal wie eng es wird unter dem Himmel, wirst Du immer Ausschau halten nach den Kondensstreifen, schreibst Du weiter. *Wie gut das ist. Ich liebe es sehr, an Deiner Seite zu sein und immer wird es leicht mit Dir, immer wird es weiter und freier als es zuvor war. 60 wirst Du morgen. 60 Jahre leben, lieben, leiden und schauen, FlugZeuge sein.*

Und moralisch? Hast Du Dich je moralisch prostituiert?
Weil Curd gerade weder singt noch rezitiert hat Georges wieder das Wort ergriffen. Curd ist inzwischen ganz bei den jungen Frauen; er flirtet mit ihnen und sie flirten zurück; speziell Edwarda, die ihren Körper durchspannt und den Herrn auf der Bühne fixiert.
Nein. MORAL KOMMT, wenn man das Gegenüber ernst nimmt und sich einlässt, eine gemeinsame Lebenswelt entfaltet, in der man einander entwickelt. So gut es geht und so lange man kann. Das habe ich nicht so schlecht gemacht, denke ich. Und alles andere morlische Geschwätz ist Unfug.
Welches zum Beipiel?
Eben holt Curd tief Luft und beginnt erneut zu singen.
Sechzig Jahre und kein bisschen weise,
aus gehabten Schaden nichts gelernt.
Sechzig Jahre, auf dem Weg zum Greise,
und doch sechzig Jahr' davon entfernt.
Dabei steigt er von der Bühne und beginnt auf die beiden jungen Frauen zuzugehen. Er folgt dem Mittelgang und biegt dann in die Reihe ab, in der sie sitzen. Beim Abbiegen fällt er wieder ins Rezitieren.
Du, mein Kind, findest das attraktiv,
für Dich sind Falten gleichbedeutend mir Erfahrung,
Du liegst bei jungen Männern, sagst Du, schief,
und das gibt meiner Eitelkeit noch Nahrung.
Bei Simone angekommen hört Curd zu reden auf, mustert sie und streicht ihr dann mit dem Daumen über die Lippen, das Kinn und über den Hals. Dann nimmt er seine Hand weg, wendet sich Edwarda zu und macht dort das gleiche. Nur dass Edwarda anders als Simone, die den Blick abgesenkt gelassen hatte, ihn provokant und gierig ansieht, als er mit dem Daumen die Lippen entlang fährt. Weshalb sie schließlich auch nach dem Daumen schnappt, zuerst zubeißt und dann langsam daran zu lutschen beginnt. Zuerst sieht Curd nur zu, dann erhebt er noch einmal die Stimme:
Du sagst, Du wärst nicht oberflächlich wie Du scheinst,
Was soll ich von Dir halten?
Denn Reife, Kind, wenn Du die wirklich meinst,
hat nichts zu tun mit Falten.
Welches zum Beispiel? fragt mit Georges da noch einmal.
Hm? Ich habe den Faden verloren.
Welches Geschwätz moralischer Unfug ist.
Ah, ja. Ich kenne mich wieder aus. *Effektiver Utilitarismus etwa,* fahre ich deshalb fort. *Ich spiele jetzt mit Deinen eigenen Gedanken: Wie der Mann die Frau begehrt, begehrt der Effektive Utilitarismus die gute Handlung. Die sich deshalb auch wie die Frau dem Mann anbietet, zur Schau stellt; das großartige Wasseraufbereitungs-Projekt am Rand irgendeiner Wüste. Das aber vielleicht nicht so großartig ist, nicht so viel Effizienz-Schmuck umgehängt hat wie das Projekt zur Verhinderung der Abholzung einer Regenwaldpassage irgendwo in Amazonien. Weshalb dieses von den Liebhabern des Guten doch das Geld bekommt und sich so noch mehr Effizienzschmuck umhängen kann....*
SCHLPP SCHLPP SCHLPP.
Ich horche kurz auf; das Geräusch kommt von vorne und wechselt sich mit einem
LLLL LLLL LLLL
ab. Die beiden Frauen sind verschwunden; nur mehr Curds breiter Rücken ist zu sehen.
Und natürlich ist das Zahlenwerk der Effizienz-Berechnung nur Schmuck, greift Georges meinen Gedanken auf; *wer weiß schon, zu welcher lebensweltlichen Moral man an den geforderten Welten findet....*
....am Ende dieser gut verkleideten Prositution. Ich hänge das ganz schnell dran; Georges versteht schon und kann mit dieser Nutzung seines Denkens über Erotik offensichlich leben.
SCHLPP SCHLPP SCHLPP
Das ist im Übrigen Edwarda Schleckkunst, kommentiert Georges so nebenbei;
LLLL LLLL LLLL
Und das Simones exzellentes Zungenspiel.
DAS Geburtstags-Bild der Jungs ergibt sich einfach. *Happy Birthday* singen alle, und dann wird die Schokotorte mit den zwei Kerzen vor die beiden auf ihren Stühlen am Tisch hingehalten und Ezra schafft es schon beim ersten Versuch, eine Kerze auszublasen. Was ihn strahlen und grinsen lässt. Tim ist vorsichtig und unsicher wie immer, wenn zu viele Menschen zusehen, doch beim zweiten, dritten Versuch gelingt auch ihm das Auspusten. *BRAVO, gut gemacht, Jungs!*

Und DEIN Bild zum Sechziger?
Der *FlugZeuge* hat es gerade geschrieben. Aber ein Foto, ja, warum nicht auch das. Ich nehme Dich bei der Hand:
Komm' ziehen wir uns aus. - Stellen wir uns vor den Spiegel. - Halte mich von hinten. - Ich tue die Verbände weg, ich lasse die Wunden unten knallrot leuchten - Und jetzt lass' mich auch in der Mitte knallrot leuchten - Ja, so ist es gut. - Fester, ja, so. - Aahhh.... --- JETZT DRÜCK AB!
pause

Na, Junge? Hast Du Dir das erwartet beim Blick in die Polaroid-Kamera, damals, vor dem Haus?
Natürlich, sage ich mir selber frech zurück, *Was soll sich denn zwischen ein paar Augenblicken schon groß verändern?*

1000Küsse730nach

Bataille Session, October 19, 2026

10:30 p.m./4:20 a.m., C. — I'm standing in front of the door of the old house—the one leading out to the river. It's just before 2:00 p.m. and unusually warm for an October day. I'm wearing loose-fitting gray pants and a black vest. My mother is beaming, as is my father; she raises her Polaroid camera.

A photo for my 18th birthday.

I lean back against the door, feeling the autumn sun on me.

That was 42 years ago today.

It's unbelievable how fast time has flown.

Young man, take a look at my life—I'm a lot like you....

I probably turned 60 so quickly because I've always lived life at a fast pace. And it wasn't just my significantly heightened drive that led me there, but also my unique perception of time. I CAN SEE my mother standing in front of me with the camera, as if it were just a moment ago. And I can literally SEE the *Indian summer sun* bathing me, my parents, and the river in golden light. *That's what makes time fly*. When, in reality, everything was ***JUST A MOMENT AGO***. So even at 60, the 18-year-old in me is still looking out at the world—*THE ONE HE WANTS*. And for which he still has so much time.

We're still existentialists.

Georges and I are sitting at a round table on a theater stage, looking out at the nearly empty seats.

Simone and Edwarda accompanied Georges, but preferred to take their seats in the nonexistent audience—further back, in the middle.

"We're still existentialists," Georges repeats, *"and we live only with what's there*."

And we still start WITH OUR EYES, I add. *By looking, and with the body that perceives and has inner experiences, gathering REAL EXPERIENCES that are something other than desires and fantasies. And in the process, we desire and enjoy and lose ourselves completely in love and sex, in eroticism—whatever form it takes*—Georges adds immediately. *And in all of this, we are utterly mortal, with no need to extend ourselves in any way beyond this experience into some supposed eternity.*

Yes, love, sex, and experience are enough; perhaps even in that order, I add. *And then to tell stories about it—that's surely enough to make it wonderful.*

*You were already a **"Flight Witness"** when you were little; I like that story.*

You've created a wonderful term in your birthday message to me: ***the "Flight Witness***" ***C***., who constantly flies over time, over time with all its stories. Once every 24 hours around my life of ***"JUST A MOMENT AGO"***; maybe even much, much faster.

Even if, with the *"Flight Witness*," you're actually alluding to something else entirely—to the child who can't speak yet but happily watches the white contrails in the sky. I've actually loved that view ever since my days in the stroller, and even now, the *jets in the sky* are still among the best *experiences* I can have as the day draws to a close.

Or the sound of the turboprop engines—that, too, is wonderful.

It descends gently over our spacious patio while Ezra and Tim run after the balloons that J. brought yesterday. For their birthday party—they turned 2 on October 17. Ez looks up too, because he loves watching just as much as I do, and also because he really likes airplanes and watching them fly by. Just like Tim, who right now, though, would rather chase after the balloons. But Ezra and I look up—and from there, using all our imagination, look back down again.

You're really good at it—at watching. At being a witness to flight.

Have you ever prostituted yourself? In relationships?

I know what Georges means by that; whether I've ever gotten involved in this game of pushing boundaries; in a relationship that existed primarily because it broke taboos. And was therefore alluring or hot.

No.

And....

Georges breaks off; we both turn to the side because there's a creaking sound coming from the left. A man comes up the stage stairs from the side. Like Georges, he clearly comes from another era; he's a typical man in his sixties from the late 20th century; well-dressed, deliberately emphasizing his age to some extent. With an open white shirt under a gray vest that contrasts elegantly with his black pants.

"That's Curd," says Georges, *"a contemporary from the heyday of existentialism. I invited him; he wants to sing something for your birthday."*

*Okay ....*That's all I have to say about it.

Curd just gives us a brief nod, steps to the edge of the stage two or three meters away, and fixes his gaze on the two young women he can make out in the semi-darkness further back. Then he begins to sing—amateurishly, yet well:

Sixty years old and not a bit wiser, having
learned nothing from past mistakes. Sixty
years old, on the way to old age, and yet
sixty years away from it.

Then he stops singing and begins to recite. *I've taken my*
share of knocks; to say "it wasn't that bad"—that would
be a lie.
I haven't always come out on top—
my act just covered it up.

Nothing here is just for show. The turboprop plane has flown over the terrace and the hillside; the wind has carried the first of the balloons over the balustrade.

OoH!

With his arm outstretched, Tim points in the direction it's disappearing.

"He's gone!" is all I say.

But who cares; Tim's already on his tricycle; Ez is right behind him, and they're off; it doesn't matter whether the second 2nd birthday party is going on behind the glass, behind them in the living room, or not. There wouldn't have been enough room for all the guests in a single day anyway.

Once around the table, twice; both are so fast that they start to lean into the turn, but they both handle it with ease. *Cool kids, even at this age*.

No matter how cramped things get under the sky, you'll always be on the lookout for contrails, you go on to write. *How wonderful that is. I love being by your side so much, and with you, things always become easier; they always become broader and freer than they were before. Tomorrow you'll turn 60. Sixty years of living, loving, suffering, and observing—being a witness to flight*.

And morally? Have you ever sold out morally?

Since Curd isn't singing or reciting right now, Georges has taken the floor again. Curd is now completely engrossed with the young women; he's flirting with them and they're flirting back—especially Edwarda, who's tensing her body and staring intently at the man on stage.

No. MORALITY ARISES when you take the other person seriously and engage with them, unfolding a shared world in which you help each other grow. As best you can and for as long as you can. I don't think I did too badly at that. And all the rest of that moral drivel is nonsense.

Like what, for example?

Just now, Curd takes a deep breath and begins to sing again. *Sixty years old and not a bit wiser,*
having learned nothing from past mistakes.
Sixty years old, on the way to old age, and
yet sixty years away from it.

As he does so, he steps down from the stage and begins walking toward the two young women. He follows the center aisle and then turns into the row where they're sitting. As he turns, he falls back into reciting.

You, my child, find that attractive; for you, wrinkles
are synonymous with experience. You say you're
not into young men, and that only feeds my vanity.

When he reaches Simone, Curd stops talking, sizes her up, and then runs his thumb over her lips, her chin, and down her neck. Then he pulls his hand away, turns to Edwarda, and does the same to her. Except that, unlike Simone—who had kept her gaze lowered—Edwarda looks at him provocatively and greedily as he runs his thumb along her lips. Which is why she finally snaps at his thumb, first biting it and then slowly beginning to suck on it. At first, Curd just watches; then he raises his voice once more:

You say you're not as superficial as you seem—what am I
to make of you?
Because maturity, child—if that's what you really
mean—has nothing to do with wrinkles.

"Which one, for example?" Georges asks again.

Hm? I've lost my train of thought.

Which kind of moral nonsense is this?

Ah, yes. Now I'm back on track. *Effective utilitarianism,* for example, I continue. *I'm now playing with your own thoughts: Just as a man desires a woman, effective utilitarianism desires the good deed. Which, like the woman, therefore offers itself to the man, puts itself on display—that magnificent water treatment project on the edge of some desert. But perhaps it isn't so magnificent, hasn't adorned itself with as much efficiency bling as the project to prevent the deforestation of a stretch of rainforest somewhere in the Amazon. Which is why the latter receives funding from the lovers of good and can thus adorn itself with even more efficiency bling....*

SLAP SLAP SLAP.

I prick up my ears for a moment; the sound is coming from ahead and alternates with a

LLLL LLLL LLLL

. The two women have disappeared; only Curd's broad back is still visible.

And of course, *the numbers in the efficiency calculation are just window dressing*, Georges picks up on my thought; *who knows what kind of real-world morality one finds in the worlds being demanded....*

. at the end of this well-disguised prostitution. I pick up on this quite quickly; Georges already understands and can obviously live with this application of his thinking to eroticism.

SLURP SLURP SLURP

"That, by the way, is Edwarda's art of licking," Georges comments in passing;

LLLL LLLL LLLL

And Simone's excellent tonguework.

The boys' birthday scene just comes together naturally. Everyone sings *"Happy Birthday*," and then the chocolate cake with the two candles is held out in front of the two of them as they sit in their chairs at the table, and Ezra manages to blow out a candle on his very first try. Which makes him beam and grin. Tim is cautious and unsure, as always when too many people are watching, but on his second or third try, he manages to blow them out too.

BRAVO, well done, guys!

And YOUR photo for your 60th?

FlugZeuge just wrote about it. But a photo—yeah, why not that too? I'll take you by the hand:

Come on, let's get undressed. — Let's stand in front of the mirror. — Hold me from behind. — I'll take off the bandages; I'll let the wounds down below glow bright red—and now let me glow bright red in the middle, too—yes, that's good. — Tighter, yes, like that. — Aahhh... *NOW SNAP THE PICTURE!*

pause

Well, kid? Is this what you expected when you looked into the Polaroid camera back then, in front of the house?

Of course, I cheekily tell myself, *what's supposed to change that much in just a few moments?*

1000Kisses730after

Session Bataille, 19 octobre 2026

22 h 30 / 4 h 20, C. – Je me tiens devant la porte de la vieille maison, celle qui donne sur la rivière. Il est un peu avant 14 heures et il fait extrêmement chaud pour un jour d'octobre. Je porte un pantalon gris ample et un gilet noir. Ma mère rayonne, mon père aussi ; elle lève son appareil photo Polaroid.

Une photo pour mes 18 ans.

Je m'adosse à la porte, sentant le soleil d'automne me réchauffer.

Cela fait aujourd'hui 42 ans.

Incroyable comme le temps a passé vite.

Jeune homme, jette un œil à ma vie, je te ressemble beaucoup…

C'est sans doute aussi parce que j'ai toujours vécu à cent à l'heure que j'ai atteint si vite la soixantaine. Et ce n'est pas seulement mon dynamisme considérablement accru qui m'y a conduit, mais aussi ma perception singulière du temps. Je VOIS ma mère debout devant moi avec son appareil photo, comme si c'était hier. Et je VOIS littéralement le *soleil de l'été indien* qui nous baigne, mes parents, moi et la rivière, d'une lumière dorée. *C'est ce genre de choses qui fait passer le temps vite*. Quand, en réalité, tout était ***ENCORE tout à l'heure***. Ainsi, même à 60 ans, le jeune homme de 18 ans continue de regarder le monde – *CELUI QU'IL VEUT*. Et pour lequel il a encore tant de temps devant lui.

Nous sommes toujours des existentialistes.

Georges et moi sommes assis sur la scène d'un théâtre, autour d'une table ronde, et nous regardons les gradins presque vides.

Simone et Edwarda ont accompagné Georges, mais ont préféré prendre place dans le public inexistant ; un peu plus loin, au centre. « *Nous sommes toujours des existentialistes* », répète Georges, « *et nous ne vivons qu'avec ce qui est là*. »

Et nous commençons toujours PAR LES YEUX, j'ajoute. *Par le regard, et par le corps qui perçoit et vit des expériences intérieures, qui accumule de VRAIES EXPÉRIENCES, qui sont autre chose que des désirs et des fantasmes.*

Et ce faisant, nous désirons, nous jouissons et nous nous perdons totalement dans l'amour et le sexe, dans l'érotisme, quel qu'il soit, enchaîne aussitôt Georges. *Et dans tout cela, nous sommes absolument mortels, sans aucun besoin de nous prolonger, sous quelque forme que ce soit, au-delà de cette expérience, dans une prétendue éternité.*

Oui, l'amour, le sexe et l'expérience suffisent ; peut-être même dans cet ordre, j'ajoute alors. *Et puis en parler ; cela suffit certainement pour que ce soit formidable.*

*Tu étais déjà un « **témoin de vol** » quand tu étais encore petit ; j'aime bien cette histoire.*

Tu crées là un terme merveilleux dans le message d'anniversaire que tu m'as adressé : ***le « témoin de vol » C***., qui survole sans cesse le temps, le temps avec ses histoires. Une fois toutes les 24 heures autour de ma vie d'« ***IL Y A À PEINE UN INSTANT »*** ; peut-être même beaucoup, beaucoup plus vite.

Même si, en réalité, avec ce *« témoin de vol »*, tu fais allusion à tout autre chose : à l'enfant qui ne sait pas encore parler, mais qui observe avec bonheur les traînées de condensation blanches dans le ciel. J'adore ce regard depuis l'époque où j'étais dans ma poussette, et les *avions dans le ciel* comptent toujours parmi les plus belles *expériences* que je puisse vivre au cours d'une journée.

Ou encore le bruit des avions à turbopropulseurs ; lui aussi est merveilleux.

Il plane doucement au-dessus de notre grande terrasse, tandis qu'Ezra et Tim courent après les ballons que J. a apportés hier. Pour la fête d'anniversaire des deux petits ; ils ont déjà fêté leurs 2 ans le 17 octobre. Ez lève alors les yeux lui aussi, parce qu'il aime observer autant que moi, et aussi parce qu'il adore les avions et les voir passer. Tout comme Tim, qui préfère toutefois pour l'instant courir après les ballons. Mais Ezra et moi, nous levons les yeux vers le ciel – et de là, avec toute notre imagination, nous regardons à nouveau vers le bas.

Tu es vraiment doué pour ça, regarder. Être un témoin du vol.

T'es-tu déjà prostitué ? Dans tes relations ?

Je sais ce que Georges veut dire par là : si je me suis déjà laissée entraîner dans ce jeu des transgressions ; dans une relation qui n'était *une relation*, qui existait, avant tout parce qu'elle brisait les tabous. Et qui était donc séduisante ou excitante.

Non.

Et…

Georges s'interrompt ; nous nous tournons tous les deux sur le côté, car un grincement retentit depuis la gauche. Un homme monte par le côté l'escalier de la scène. Comme Georges, il vient clairement d'une autre époque ; c'est un sexagénaire typique de la fin du XXe siècle ; bien établi, soulignant un peu délibérément son âge. Avec sa chemise blanche ouverte sous le gilet gris, qui contraste élégamment avec le noir de son pantalon.

« C'est Curd », dit Georges, *« un contemporain de l'apogée de l'existentialisme. Je l'ai invité ; il veut te chanter quelque chose pour ton anniversaire. »*

D'accord Je n'ai rien d'autre à ajouter.

Curd nous fait juste un bref signe de tête, se place à deux ou trois mètres du bord de la scène et fixe les deux jeunes femmes qu'il distingue dans la pénombre, un peu plus loin. Puis il se met à chanter, de manière amateur mais tout de même avec talent :

Soixante ans et pas la moindre sagesse, rien
appris des torts subis. Soixante ans, en route
vers la vieillesse, et pourtant à soixante ans
de celle-ci.

Puis il interrompt son chant et se met à réciter. *J'ai essuyé pas*
mal de revers, et dire « ce n'était pas si grave » – ce serait
mentir.
Je n'ai pas toujours gagné, loin de là,
mais j'ai su faire bonne figure.

Ici, rien n'est qu'une simple pose. L'avion à turbopropulseur a survolé la terrasse et la pente ; le vent a emporté le premier des ballons par-dessus la balustrade.

OoH !

Le bras tendu, Tim indique la direction dans laquelle il disparaît.

« Il est parti ! », dis-je simplement.

Mais qu'importe ; Tim est déjà sur son tricycle ; Ez l'a rejoint aussitôt, et ils filent à toute allure ; peu importe que, derrière la vitre, derrière eux dans le salon, la deuxième fête pour le 2e anniversaire batte son plein ou non. En une seule journée, tous les invités n'auraient de toute façon pas pu tenir.

Ils font un tour autour de la table, puis un deuxième ; tous deux vont si vite qu'ils commencent à prendre le virage, mais ils parviennent tous deux à se stabiliser avec aisance. *Des petits malins, déjà.*

Peu importe à quel point le ciel se resserre, tu continueras toujours à guetter les traînées de condensation, écris-tu encore. *C'est tellement bien. J'aime beaucoup être à tes côtés et, avec toi, tout devient toujours plus facile, tout devient toujours plus vaste et plus libre qu'auparavant. Tu auras 60 ans demain. 60 ans à vivre, aimer, souffrir et observer, à être un témoin du vol.*

Et sur le plan moral ? T'es-tu jamais prostitué moralement ?

Comme Curd n'a pour l'instant ni chanté ni récité, Georges a repris la parole. Curd est désormais tout entier auprès des jeunes femmes ; il flirte avec elles et elles lui rendent bien ; en particulier Edwarda, qui se cambre et fixe du regard le monsieur sur scène.

Non. LA MORALE, ça vient quand on prend son vis-à-vis au sérieux et qu'on s'engage, qu'on développe un univers commun dans lequel on s'épanouit mutuellement. Autant que possible et aussi longtemps que l'on peut. Je pense que je m'en suis plutôt bien sorti. Et tout le reste de ce verbiage moral, ce sont des sornettes.

Comme quoi, par exemple ?

Curd prend justement une grande inspiration et se remet à chanter. *Soixante ans et pas la moindre sagesse,*
n'ayant rien appris des torts subis.
Soixante ans, en route vers la vieillesse, et
pourtant à soixante ans de celle-ci.

Tout en descendant de la scène, il se dirige vers les deux jeunes femmes. Il suit l'allée centrale puis bifurque vers la rangée où elles sont assises. En tournant, il se remet à réciter.

Toi, ma petite, tu trouves ça séduisant ; pour toi, les
rides sont synonymes d'expérience ; tu dis que tu te
trompes avec les jeunes hommes, et cela nourrit encore
davantage ma vanité.

Arrivé près de Simone, Curd cesse de parler, la dévisage, puis lui caresse les lèvres, le menton et le cou avec son pouce. Il retire ensuite sa main, se tourne vers Edwarda et fait la même chose. Seulement, contrairement à Simone, qui avait baissé les yeux, Edwarda le regarde d'un air provocateur et avide tandis qu'il fait courir son pouce le long de ses lèvres. C'est pourquoi elle finit par attraper son pouce, le mord d'abord, puis commence lentement à le sucer. Au début, Curd se contente d'observer, puis il élève à nouveau la voix :

Tu dis que tu n'es pas aussi superficielle que tu en as l'air, que
dois-je penser de toi ?
Car la maturité, ma petite, si tu le penses vraiment,
n'a rien à voir avec les rides.

Lequel, par exemple ? demande Georges à nouveau.

Hum ? J'ai perdu le fil.

Quel discours est une absurdité morale ?

Ah, oui. Je m'y retrouve à nouveau. *L'utilitarisme efficace, par exemple,* est-ce pour cela que je continue *? Je joue maintenant avec tes propres pensées : tout comme l'homme désire la femme, l'utilitarisme efficace désire la bonne action. Celle-ci s'offre donc à l'homme, s'exhibe, tout comme la femme ; ce formidable projet de traitement de l'eau au bord d'un désert quelconque. Mais qui n'est peut-être pas si grandiose, qui ne s'est pas paré d'autant de fanfreluches d'efficacité que le projet visant à empêcher la déforestation d'une partie de la forêt tropicale quelque part en Amazonie. C'est pourquoi ce dernier reçoit tout de même l'argent des amateurs du bien et peut ainsi se parer d'encore plus de fanfreluches d'efficacité…*

SCHLPP SCHLPP SCHLPP.

Je tends brièvement l'oreille ; le bruit vient de devant et alterne avec un LLLL LLLL LLLL

. Les deux femmes ont disparu ; on ne voit plus que le large dos de Curds.

Et bien sûr, les chiffres du calcul d'efficacité ne sont que de la poudre aux *yeux*, me dit Georges en devinant mes pensées ; *qui sait quelle morale on trouve dans les mondes* exigés…

. au bout de cette prostitution bien déguisée. J'y pense très ; Georges comprend tout de suite et peut manifestement s'accommoder de cette utilisation de sa réflexion sur l'érotisme.

SCHLPP SCHLPP SCHLPP

C'est d'ailleurs de l'art de la fellation à la Edwarda, commente Georges en passant ; LLLL LLLL LLLL

Et l'excellent jeu de langue de Simone.

La photo d'anniversaire des garçons s'impose d'elle-même. Tout le monde chante *« Joyeux anniversaire »*, puis le gâteau au chocolat avec ses deux bougies est présenté devant les deux garçons assis à table, et Ezra réussit à souffler une bougie dès le premier essai. Ce qui le fait rayonner et sourire. Tim est prudent et hésitant, comme toujours quand trop de monde le regarde, mais au deuxième ou troisième essai, il parvient lui aussi à souffler ses bougies. *BRAVO, bien joué, les garçons !*

Et TA photo pour tes soixante ans ?

Le *FlugZeuge* vient de l'écrire. Mais une photo, oui, pourquoi pas ça aussi. Je te prends par la main :

Allez, déshabillons-nous. – Mettons-nous devant le miroir. – Tiens-moi par derrière. – J'enlève les pansements, je laisse les blessures briller d'un rouge vif en bas – Et maintenant, laisse-moi briller d'un rouge vif au milieu aussi – Oui, c'est bien comme ça. – Plus fort, oui, comme ça. – Aahhh… MAINTENANT, APPUIE SUR LE DÉCLENCHEUR !

pause

Alors, mon garçon ? C'est à ça que tu t'attendais en regardant dans l'appareil photo Polaroid, à l'époque, devant la maison ?

Bien sûr, me réponds-je avec effronterie, *qu'est-ce qui pourrait bien changer en l'espace de quelques instants ?*

1000 baisers 730 après